



**Vom Grossen Stadtrat
genehmigt am
24. Oktober 2019**

Protokoll Nr. 36

**über die Verhandlungen
des Grossen Stadtrates von Luzern
Donnerstag, 5. September 2019,
16.30–17.30 Uhr
im Rathaus am Kornmarkt**

Vorsitz:

Ratspräsident Daniel Furrer (Trakt. 1–7)
Ratspräsident Albert Schwarzenbach (ab Trakt. 8)

Präsenz:

Anwesend sind 44 Ratsmitglieder.

Entschuldigt:

Reto Biesser, Gianluca Pardini, Nora Peduzzi,
Stefan Sägger

Der Stadtrat ist vollzählig erschienen.

Protokoll:

Franz Lienhard

Zu Beginn der Sitzung erfolgt die Vereidigung von Regula Müller (Nachfolgerin von Luzia Vetterli, SP/JUSO-Fraktion), Daniel Lütolf (Nachfolger von András Özvegyi, GLP-Fraktion), Martin Abele (Nachfolger von Korintha Bärtsch, G/JG-Fraktion) und Heidi Rast (Nachfolgerin von Noëlle Bucher, G/JG-Fraktion) als neue Ratsmitglieder durch den Ratspräsidenten.

Verhandlungsgegenstände

Seite

- | | | |
|----|--|----|
| 1. | Mitteilungen des Ratspräsidenten | 2 |
| 2. | Wahl des Präsidiums 2019/2020 des Grossen Stadtrates | 5 |
| 3. | Wahl eines Mitgliedes in die Baukommission
(Nachfolge von Korintha Bärtsch) | 9 |
| 4. | Wahl des Vizepräsidiums der Baukommission
(Nachfolge von Korintha Bärtsch) | 9 |
| 5. | Wahl eines Mitgliedes in die Sozialkommission
(Nachfolge von Noëlle Bucher) | 9 |
| 6. | Wahl des Präsidiums der Sozialkommission
(Nachfolge von Noëlle Bucher) | 10 |

7.	Bericht und Antrag 17/2019 vom 29. Mai 2019: Ersatzwahl eines Mitgliedes der Einbürgerungskommission für den Rest der Amtsdauer vom 1. September 2016 bis 31. August 2020	10
8.	Wahlen für das Amtsjahr 2019/2020: Wahl des Vizepräsidiums	11
9.	Wahlen für das Amtsjahr 2019/2020: Wahl von zwei Stimmenzähler/innen	11
10.	Wahlen für das Amtsjahr 2019/2020: Wahl von zwei Stimmenzähler-Stellvertreter/innen	12
11.	Genehmigung der Protokolle 31 vom 21. März 2019, 32 vom 11. April 2019, 33 vom 16. Mai 2019 und 34 vom 6. Juni 2019	12

Beratung der Traktanden

Zur Traktandenliste

Die Traktanden 3–7 werden während der Stimmenauszählung zu Traktandum 2 behandelt.

1 Mitteilungen des Ratspräsidenten

Ratspräsident Daniel Furrer begrüsst die Anwesenden zur 36. Sitzung des Grossen Stadtrates, zur konstituierenden Sitzung für das neue Amtsjahr, und gibt die Entschuldigungen bekannt (siehe Seite 1).

Christian Hochstrasser ist seit Anfang September als Nachfolger von Korintha Bärtsch Fraktionschef der G/JG-Fraktion und somit auch Mitglied der Geschäftsleitung des Grossen Stadtrates.

Die SVP-Fraktion, die GLP-Fraktion und G/JG-Fraktion haben die Sitzordnung innerhalb der ihnen zugeteilten Plätze angepasst.

Verabschiedung von András Özvegyi

Ratspräsident Daniel Furrer stand vor ziemlich genau einem Jahr auch zusammen mit András Özvegyi hier vor dem Grossen Stadtrat: Damals war András Özvegyi der abtretende Ratspräsident und der Sprechende der neue Ratspräsident. Heute wird András Özvegyi aus dem Grossen Stadtrat verabschiedet. Er wurde am 7. Januar 2010 vereidigt und war vom Januar 2010 bis Dezember 2010 Mitglied der Bürgerrechtskommission, 2011 Mitglied der Spezialkommission Starke Stadtregion, vom Juli 2015 bis August 2016 Mitglied der Bildungskommission, vom Januar 2010 bis jetzt Mitglied der Verkehrskommission. Er war Fraktionschef der GLP und Mitglied der Geschäftsleitung

vom 6. Juli 2012 bis zum 31. August 2016. Für das Amtsjahr 2016/2017 wurde er zum Vizepräsidenten und für das Amtsjahr 2017/2018 zum Präsidenten des Grossen Stadtrates gewählt. Es war dem Sprechenden immer eine Freude, András Özvegyis Vizepräsident zu sein. Er war auch froh, dass er ihn zwar bei gewissen Anlässen, aber nie an einer Ratssitzung vertreten musste. Einmal wäre es fast dazu gekommen, nämlich an András Özvegyis letzter Sitzung als Ratspräsident, als er so starke Rückenschmerzen hatte, dass er noch am Morgen des Sitzungstages glaubte, er könne nicht an die Sitzung kommen. Da wurde der Sprechende kurz ein bisschen nervös. Aber András Özvegyi hat die Ratssitzung dann trotz starker Schmerzen souverän durchgestanden.

András Özvegyi war ein aktives Ratsmitglied. Die GLP-Fraktion ist ja recht klein, und doch hat sie zu fast allen Themen immer etwas zu sagen. Bei András Özvegyi war es dann manchmal so, dass er aufstand und sagte, es sei ihm gerade noch etwas in den Sinn gekommen. Das liegt wahrscheinlich an der Grösse der Fraktion, dass die wenigen Mitglieder nicht immer Zeit haben, zu jedem Thema etwas vorzubereiten.

András Özvegyi hat in seiner Amtszeit als Grossstadtrat zahlreiche Vorstösse eingereicht. Eines seiner Kernanliegen war der Verkehr, aber er nahm sich auch anderer Themen an. Der erste Vorstoss, den er einreichte, war eine Interpellation mit dem Titel: «CO₂-Sanierungsziel 2030 – die Roadmap zur CO₂-Reduktion in den nächsten 20 Jahren». Das Thema ist ja heute aktueller denn je.

András Özvegyi verlässt den Grossen Stadtrat und geht auf die andere Seite der Reuss, in den Kantonsrat. Der Sprechende wünscht ihm dort viel Glück, viel Erfolg, und bittet ihn, die Anliegen der Stadt nicht zu vergessen. Ihm zu Ehren, im Andenken an seine Präsidialzeit, will der Sprechende diese Verabschiedung mit einem Zitat beenden, das von Goethe stammt: «Soll dein Kompass richtig leiten, hüte dich vor Magnetsteinen, die dich begleiten.»

András Özvegyi: Es ist ein bisschen speziell, wenn man plötzlich in diesem Saal keinen festen Platz mehr hat und sich bei den Medien an der Seite hinsetzen muss. Für den Sprechenden ist klar, dass ein Doppelmandat als Kantonsrat und Grosser Stadtrat nicht geht. Er dankt dem Stadtrat und den Mitgliedern des Grossen Stadtrates, er hat den Ratsbetrieb sehr gern gehabt, er hat es genossen hier drin, von der ersten Zeit an, als die GLP im Januar 2010 mit drei Mitgliedern zum ersten Mal in den Grossen Stadtrat kam. Er dankt auch nochmals für die Wahl zum Ratspräsidenten. Es war wirklich eine superschöne Zeit.

Auch seinerseits möchte er mit einem Zitat aufhören, mit dem Titel eines Buches, der ihm nicht mehr aus dem Kopf geht, seit er ihn gelesen hat. Er hat das Buch heute seiner Fraktionskollegin und seinen Fraktionskollegen geschenkt. Es wurde vom Club of Rome herausgegeben, zu dessen 50-Jahr-Jubiläum, das 2018 stattfand. Der Titel des Buches lautet: «Wir sind dran. Was wir ändern müssen, wenn wir bleiben wollen.»

Verabschiedung von Noëlle Bucher

Ratspräsident Daniel Furrer: Auch Noëlle Bucher zieht auf die andere Reussseite in den Kantonsrat. Mit ihr verliert der Grosse Stadtrat eine sehr engagierte und kompetente Sozialpolitikerin. Ihr erster Vorstoss war ein Postulat mit dem Titel «Gleichstellung von Mann und Frau in Kitas», ihr

letzter Vorstoss eine Interpellation zum Thema Lohngleichheit. Gleiche Rechte und gleiche Möglichkeiten für Mann und Frau und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie waren Noëlle Bucher immer wichtige Anliegen. Als Mutter hat sie sich dafür eingesetzt, dass Mütter ihre parlamentarische Arbeit auch während des Mutterschaftsurlaubs weiterführen können. Dieses Anliegen ist immer noch aktuell, es gibt noch keine befriedigende Lösung dazu.

Noëlle Bucher wurde am 6. September 2012 vereidigt. Sie war vom 1. September 2016 bis zum 31. August 2019 Mitglied und Präsidentin der Sozialkommission. Sie trat per Ende August 2019 zurück. Der Sprechende dankt ihr herzlich für ihren Einsatz zum Wohl der Stadt Luzern und bittet auch sie, die Anliegen der Stadt im Kantonsrat nicht zu vergessen.

Noëlle Bucher war das Ratsmitglied, das in seiner Amtszeit am meisten fehlte; auf jeden Fall hat sie das auf zentralplus gelesen. Aber sie war auch die Einzige, die während ihrer Ratszeit drei Kinder auf die Welt brachte, drei Mädchen. Damit sorgte sie auch für Nachwuchs in der Politik. Sie bedankt sich bei allen herzlich für die supertollen, spannenden sieben Jahre. Sie betrachtet es als ein grosses Privileg, wenn man politisch aktiv sein kann. Sie dankt Brigitte Koller und dem ganzen Team des Sekretariats Grosser Stadtrat, der Stadtkanzlei, dem Stadtrat und dem Stadtschreiber. Sie wünscht allen alles Gute, und natürlich wird sie sich im Kantonsrat für die Stadt einsetzen; dass hat sie bereits an den ersten Sitzungen getan. Sie freut sich auch auf künftige Begegnungen mit den Mitgliedern des Grossen Stadtrates.

Verabschiedung von Korintha Bärtsch

Ratspräsident Daniel Furrer: Auch Korintha Bärtsch geht Richtung Kantonsrat. Sie gehörte zum Urgestein im Grossen Stadtrat, in dem sie seit 2005 war, zuerst als Mitglied der Jungen Grünen, ab 2010 für die Grünen. Sie war eine prägende Person des politischen Lebens unserer Stadt, nicht nur, weil sie ein sehr engagiertes Mitglied des Grossen Stadtrates war und auch viele Vorstösse zu sehr vielseitigen Themen einreichte: Der Verkehr und der Baubereich bildeten die Schwerpunkte, aber auch weitere Themen. Korintha Bärtsch hat es verstanden, auf andere Parteien mit anderen Ansätzen zuzugehen und Lösungen zu suchen. Der Sprechende schätzt es sehr, wenn Personen, die eben keine politische Scheuklappen haben, versuchen, Lösungen zu finden. Korintha Bärtsch ist sicher eine solche Person.

Ab September 2006 vertrat Korintha Bärtsch Cony Grünenfelder, die damals zur Ratspräsidentin gewählt wurde, für ein Jahr in der Baukommission, und ab 6. September 2007 bis jetzt war sie reguläres Mitglied der Baukommission und ab 2010 deren Vizepräsidentin. Sie war Mitglied der Spezialkommission Neues Theater Luzern im September 2016, Fraktionschefin der G/JG-Fraktion ab dem 1. September 2012 und Mitglied der Geschäftsleitung. Für das Amtsjahr 2010/2011 wurde sie zur Ratsvizepräsidentin gewählt und war im Jahr 2011/2012 Ratspräsidentin, mit Abstand die jüngste Person, die das Ratspräsidium je innehatte.

Während ihrer Amtszeit als Ratspräsidentin hat sie den Sprechenden vereidigt, jetzt verabschiedet er sie aus dem Grossen Stadtrat. Gemäss Stadtratsbeschluss 495 sind die Voraussetzungen für eine Amtsentlassung gegeben. Der Sprechende bedankt sich bei Korintha Bärtsch für ihr grosses Engagement für die Stadt und wünscht ihr auf der anderen Reussseite viel Erfolg, viel Spass bei dem, was sie macht, und alles Gute.

Bei **Korintha Bärtsch** fragte das Steueramt kürzlich nach, in welchem Prozentpensum sie bei der Stadt Luzern angestellt sei. Wenn man den Aufwand anschaut, sind es etwa 20 Prozent, die Arbeit als Fraktionschefin dazugerechnet. Wenn man aber die Leidenschaft und die Lust, mit welcher sie politisiert, anschaut, müsste sie sagen, dass es ein Vollpensum ist. Sie war immer gern hier im Parlament, um mit den anderen Ratsmitgliedern zusammenzuarbeiten; es war doch ein «glatter Haufen», um es so zu sagen; es gab viele gute Diskussionen im Parlament, gute Gespräche, auch persönliche, und das Ganze hatte auch einen gewissen Unterhaltungswert, wenn es nicht hart um die Sache ging. Sie hat sich 14 Jahre lang für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt Luzern eingesetzt. Nachhaltige Entwicklung ist für sie keine Floskel, hinter der Stadtentwicklung der Stadt Luzern steht wirklich eine Nachhaltigkeit. Sie dankt allen Mitgliedern des Grossen Stadtrates und bittet sie, sich weiterhin für die Stadt Luzern einzusetzen, für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt Luzern.

Vereidigung der neuen Ratsmitglieder

Ratspräsident Daniel Furrer kann heute gleich vier neue Ratsmitglieder begrüßen und bittet sie, zur Vereidigung nach vorn zu kommen:

Regula Müller als Nachfolgerin von Luzia Vetterli (SP/JUSO-Fraktion), Daniel Lütolf als Nachfolger von András Özvegyi (GLP-Fraktion), Martin Abele als Nachfolger von Korintha Bärtsch (G/JG-Fraktion) und Heidi Rast als Nachfolgerin von Noëlle Bucher (G/JG-Fraktion).

Ratspräsident Daniel Furrer liest die Gelübdeformel vor:

«Regula Müller, Daniel Lütolf, Martin Abele und Heidi Rast: Sie geloben, die Rechte und Freiheiten des Volkes zu achten, die Verfassung und die Gesetze zu befolgen und die Pflichten Ihres Amtes gewissenhaft zu erfüllen.»

Regula Müller, Daniel Lütolf, Martin Abele und Heidi Rast bekräftigen die Gelübdeformel mit den Worten: «Das alles gelobe ich.»

Die Mitglieder des Grossen Stadtrates begrüßen ihre neuen Ratskolleginnen und Ratskollegen mit einem herzlichen Applaus.

2 Wahl des Präsidiums 2019/2020 des Grossen Stadtrates

Mirjam Fries freut sich, dass sie für die CVP-Fraktion Albert Schwarzenbach zur Wahl als Ratspräsident vorschlagen darf. Albert Schwarzenbach hier drin vorzustellen ist fast ein wenig wie Wasser in die Reuss tragen. Er gehört ohne Zweifel zu den stadtbekannten Politikern. Die NZZ hat ihn im letzten Jahr sogar als ein Stadtluzerner Urgestein bezeichnet. Und dies, obwohl Albert Schwar-

zenbach gar nicht aus Luzern stammt, sondern aus Zollikofen bei Bern. Trotzdem passt die Bezeichnung ganz gut zu ihm, er hat sich – ausser was den Dialekt betrifft – sehr gut in Luzern integriert.

Albert Schwarzenbach ist seit 2007 Mitglied des Grossen Stadtrates, bis 2016 war er Mitglied der GPK. Er wohnt in der Altstadt und hat sich auch stark für die entsprechenden Themen in seinem Umfeld eingesetzt, sei es für den Branchenmix, die Aufwertung des Grendels, den Erhalt der Poststelle in der Altstadt und auch für den Tourismus. Vielen Luzernerinnen und Luzernern ist er bekannt als der Vater des Venite Weihnachtsmarktes. Alle diese Aktivitäten haben ihm in der Luzerner Zeitung den Titel «Mister Innenstadt» eingebracht.

Der Horizont von Albert Schwarzenbach hört aber nicht am Rande der Innenstadt auf. Das Motto seines Amtsjahrs lautet darum auch: «Blick über den Tellerrand». Er will sich für eine Verbesserung der Beziehungen der Stadt zum Kanton und zu den Nachbargemeinden einsetzen. Zu diesem Thema hat er ja zu Beginn dieser Legislatur die Motion 1 eingereicht. Das zeigt eine seiner grossen Stärken: Wenn er ein Thema verfolgt, tut er es immer sehr konsequent. Das beste Beispiel dafür ist sicher sein Einsatz für die Aufwertung des Grendels.

Bei seiner Tätigkeit als Parlamentarier kommen Albert Schwarzenbach seine reichen beruflichen Erfahrungen zugute: Seine Laufbahn startete er als Lehrer auf dem Hasliberg – da ist er Luzern schon ein wenig näher gekommen –, er arbeitete dann als Redaktor, Projektleiter, Geschäftsführer und Kommunikationsexperte. Das Letztere tut er noch heute in seiner eigenen Firma, obwohl er bereits im Pensionsalter ist – man sieht es ihm aber tatsächlich nicht an. Auch seine politische Arbeit nimmt er noch immer mit sehr viel Herzblut war. Dieses Herzblut wird er auch in sein Amt als Ratspräsident einbringen, darauf können sich alle verlassen. Das Amt ist wie gemacht für Albert Schwarzenbach oder eigentlich umgekehrt: Albert Schwarzenbach ist wie gemacht für dieses Amt. In diesem Sinne freut sich die CVP-Fraktion, wenn die Mitglieder des Grossen Stadtrates Albert Schwarzenbach ihre Stimme geben.

Es gibt keine weiteren Wahlvorschläge oder Wortmeldungen.

Albert Schwarzenbach begibt sich in den Ausstand.

Ratspräsident Daniel Furrer bittet den Stimmenzähler und die Stimmenzählerin, den Rat auszu zählen. Für die Ratsmitglieder gilt, dass sie den Ratssaal während der Wahl nicht verlassen sollen.

Der Rat wird ausgezählt; es sind 43 Ratsmitglieder anwesend.

Die geheime Wahl ergibt folgendes Resultat:

Kandidat	ausgeteilte Stimmzettel	eingegangene Stimmzettel	davon sind leer/ungültig	davon sind gültig	absolutes Mehr	erhaltene Stimmen
Albert Schwarzenbach	43	43	0	43	22	42

Albert Schwarzenbach ist somit mit 42 Stimmen als Präsident des Grossen Stadtrates für das Amtsjahr 2019/2020 gewählt.

Die Anwesenden gratulieren dem neuen Ratspräsidenten mit einem langen Applaus.

Ratspräsident Albert Schwarzenbach: Geschätzter Stadtrat, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Gäste.

Ich danke euch sehr für diese Wahl. Sie ist eine grosse Ehre für mich, für meine Fraktion und meine Partei. Ich nehme die Wahl sehr gern an.

Als Erstes habe ich eine schöne Aufgabe: Ich darf den abtretenden Ratspräsidenten Daniel Furrer verabschieden. Mit ihm verbindet mich in der Tat viel: Wir waren zusammen in der GPK, wir haben zusammen eine Reihe von Verwaltungsbesuchen gemacht, wir sassen im Rat nebeneinander, und ich durfte sein Vize sein. Er hat uns mit ruhiger Hand durch das Jahr geführt. Er hatte ein grosses Anliegen: Er wollte unsere Politik der Bevölkerung näherbringen. Wir alle erinnern uns noch an die Abendsitzung, an den Hitzetag im Michaelshof in Littau, an das Lehrmittel, das entstanden ist und über den Tag hinaus wirken wird. Daniel Furrer hat Politik nicht nur moderiert, er hat sie erlebbar gemacht. Daniel Furrer war ein liebenswürdiger Präsident, ein guter Repräsentant unserer Stadt. Er kann zuhören, und er kann auch Brücken bauen. Für sein grosses Engagement möchte ich ihm im Namen von uns allen danken. Ich habe gerade vorhin auf der Liste gesehen, dass er als Stimmentzähler-Stellvertreter wieder ein Revival geben will, also bleibt er uns noch erhalten. Aber bevor er wieder von unten beginnt, erhält auch er selbstverständlich einen Blumenstrauss und ein kleines Geschenk von mir.

Alt Ratspräsident Daniel Furrer bedankt sich herzlich. Es war ein sehr spannendes Jahr, das extrem schnell vorbeiging. Der Sprechende hatte in diesem Jahr viele spannende Begegnungen. Er hat versucht, den Rat ein bisschen zu öffnen, den Leuten bewusst zu machen, dass es diesen Rat gibt, dass er zu dieser Stadt gehört, dass jede und jeder an die Ratssitzungen kommen und den Diskussionen folgen kann, dass aber auch jeder und jede politisch mitmischen kann. Den Leuten ihre Möglichkeiten im politischen Bereich bewusst zu machen ist sehr wichtig, gerade wenn man sieht, was zurzeit in gewissen umliegenden Ländern passiert. Unter diesem Aspekt ist es aktueller denn je, den Rat und seine Tätigkeit für die Öffentlichkeit möglichst zugänglich zu halten. Es muss Transparenz herrschen, damit die Leute Vertrauen in die Politik erhalten oder behalten. Nur wenn dieses Vertrauen möglich ist, kommt es nicht zu solchen Situationen, wie sie zum Teil in gewissen Ländern herrschen. Der Sprechende hofft, dass die Politik weiterhin versucht, möglichst offen zu bleiben, transparent zu bleiben. Er bedankt sich bei den Mitgliedern des Grossen Stadtrates auch dafür, dass sie auf seine Ideen eingegangen sind, dass sie bereit waren für eine Abendsitzung, die nach einem langen Arbeitstag eine weitere Anstrengung bedeutete, oder für die auswärtige Sitzung in Littau. Er dankt Brigitte Koller und dem Team der Stadtkanzlei, Stadtschreiber Urs Achermann und Stadtschreiber-Stv. Dani Egli für die grosse Unterstützung, auch dem Team von Barbara Brunner im Rathaus. Jetzt wird der Sprechende sich wieder an seinen Platz unter den Ratsmitgliedern begeben, sich zurücklehnen und Albert Schwarzenbach von der anderen Seite her zuschauen.

Albert Schwarzenbach: Geschätzte Mitglieder des Stadtrates, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste.

Im Jahr 1984 kam ich zum ersten Mal in diesen Ratssaal. Der Rat zählte damals noch 40 Mitglieder. Beim Fenster da rechts sassen die Stadträte und die Medien, ihnen gegenüber auf der einen Seite die POCH mit der SP, auf der anderen Seite die CVP und die grosse liberale Fraktion. Dazwischen hat sich ab und zu noch ein Landesringler verirrt. Ich kam von Bern und kannte den Bernischen Grossen Rat, eine sehr beschauliche Angelegenheit. In Luzern ging es aber damals ganz anders zu und her, hitziger, unversöhnlicher. Da kam es schon einmal vor, dass die Linken im Zorn eine Ratssitzung verlassen haben, einfach mitten drin hinausgingen. Und an den Ratsausflügen machte die POCH am Anfang als Oppositionspartei gar nicht mit, sie wollte mit den anderen nicht viel zu tun haben. Die Wahlen ins Ratspräsidium wurden zu einer politischen Abrechnung. Das alles ist Geschichte. Heute wagen wir den Blick über den Tellerrand; wir können im Zimmereggbad schwimmen und feststellen, welche Parteifarbe auch immer wir tragen. Denn uns verbindet eines: Das ist die Stadt Luzern. Auch wenn wir es nicht gleich sehen, auch wenn wir die Probleme ein bisschen anders anschauen, so haben wir doch ein Ziel, nämlich etwas für unsere Stadt zu tun. Ohne Kompromisse geht das allerdings nicht: Das KKL und die Bauten auf der Allmend wären nicht entstanden, wenn wir damals keine mehrheitsfähigen Lösungen gefunden hätten und nicht einen Schritt auf die Andersdenkenden zu gemacht hätten. Und so müsste es auch beim Carkonzept und der Tourismusstrategie sein. Nicht alles haben wir erreicht: So gibt es beispielsweise die starke Stadtregion nicht, mit welcher wir einen Schritt in die Zukunft wagen wollten. Nach der Fusion mit Littau und Reussbühl haben uns die anderen Agglomerationsgemeinden die Rote Karte gezeigt. Aber zusammengewachsen sind wir trotzdem. Wenn ich den Südpol besuche, dann bin ich schon fast in Kriens. Das Jahreskonzert des Orchestervereins Emmen führt mich über die Stadtgrenzen hinaus, und wenn ihr einmal im Accademia mittagessen geht und hinauskommt, seht ihr als Erstes das Gemeindeschild von Horw. So erlebt es auch die Bevölkerung: Bei den Heimspielen des FC Luzern sind die Stadtluzerner in der Minderheit. Im KKL wahrscheinlich auch, und in unseren Beizen vermutlich erst recht. Die starke Stadtregion war ein Lehrstück. Wir haben gelernt, dass PowerPoint-Präsentationen und schöne Konzepte allein nicht zum Ziel führen. Wir müssen unsere Partner und ihre Befindlichkeiten kennenlernen. Jede Gemeinde hat ihre Identität, kennt Traditionen, ist stolz auf das, was sie erreicht hat, und tut sich sehr schwer mit Veränderungen. Auch wir tun uns schwer mit dem regionalen Gedanken. So wurde meine Motion «Für eine aktive Aussenpolitik», eben die Nummer 1 in dieser Legislaturperiode, zwar überwiesen, aber der gewünschte Bericht lässt auf sich warten. Er wurde immer wieder angekündigt, aber ich verstehe das: Wahrscheinlich wollte mir der Stadtrat die Gelegenheit geben, dass ich ihn als Ratspräsident traktandieren darf. Nötig wäre eine aktive Aussenpolitik eben schon. Die Stadt ist isoliert. Beim VLG ist sie nicht mehr dabei, mit dem Kanton und verschiedenen Agglomerationsgemeinden konnten wir uns wegen der AFR18 und der Spange Nord nicht einigen, K5 gibt es zwar, aber man weiss nicht, was dort besprochen und beschlossen wird. Spätestens bei der Erschliessung der Mattenhofquartiere werden wir wieder erkennen, wie wichtig das regionale Denken ist, und uns die Frage stellen, wie sinnvoll es ist, im Abstand von wenigen Kilometern Stadtverwaltungen – Kriens ist ja jetzt auch eine Stadt – und Gemeindeverwaltungen mit einem vollen Leistungsangebot zu betreiben. Mit der Brechstange geht es allerdings nicht. Der Weg führt über Gespräche, über persönliche Kontakte. Ich habe die Einwohnerratspräsidenten von Kriens, Emmen und Horw eingeladen, bei

uns einmal an einer Ratssitzung zu sprechen, damit wir hören, welches ihre Anliegen sind. Den Anfang macht im November der Einwohnerratspräsident von Kriens. Ihm hat die Idee so gefallen, dass er mich auch gleich eingeladen hat, also darf ich vor dem Parlament von Kriens auch etwas von der Stadt erzählen. Bei unserer Weihnachtsfeier, die wir in der Peterskapelle durchführen werden, wird neben dem internationalen Weihnachtsforum Venite auch der Weihnachtsmarkt von Kriens zu Gast sein. Und der Ausflug am Schluss der Legislaturperiode führt natürlich in eine Vorortsgemeinde. Den Blick über den Tellerrand könnten wir über den Kanton hinauswerfen, auf die Schweiz, auf Europa, auf die Welt, und hier speziell auf die Schwächsten. Wir werden dabei rasch erkennen, dass wir Herrn Trump und Herrn Putin nicht ändern können. Aber vielleicht verhilft uns dieser Blick zu Einsichten, die auch etwas in unserer kleinen Welt bewirken. Ich werde als Ratspräsident mein Möglichstes tun, damit wir mit diesem offenen Blick unsere Aufgaben im Ratssaal erledigen können. Ich danke euch für eure Unterstützung.

3 Wahl eines Mitgliedes in die Baukommission (Nachfolge von Korintha Bärtsch)

Als Nachfolgerin von Korintha Bärtsch in der Baukommission schlägt die G/JG-Fraktion Mirjam Landwehr vor.

Mirjam Landwehr wird als Mitglied der Baukommission gewählt.

4 Wahl des Vizepräsidiums der Baukommission (Nachfolge von Korintha Bärtsch)

Als Vizepräsidentin der Baukommission schlägt die G/JG-Fraktion Mirjam Landwehr vor.

Mirjam Landwehr wird als Vizepräsidentin der Baukommission gewählt.

5 Wahl eines Mitgliedes in die Sozialkommission (Nachfolge von Noëlle Bucher)

Als Nachfolgerin von Noëlle Bucher in der Sozialkommission schlägt die G/JG-Fraktion Heidi Rast vor.

Heidi Rast wird als Mitglied der Sozialkommission gewählt.

**6 Wahl des Präsidiums der Sozialkommission
(Nachfolge von Noëlle Bucher)**

Als Präsidenten der Sozialkommission schlägt die G/JG-Fraktion Marco Müller vor.

Marco Müller wird als Präsident der Sozialkommission gewählt.

**7 Bericht und Antrag 17/2019 vom 29. Mai 2019:
Ersatzwahl eines Mitgliedes der Einbürgerungskommission für den Rest
der Amtsdauer vom 1. September 2016 bis 31. August 2020**

Zu diesem B+A gibt es keine Wortmeldung.

Seite 7 Beschluss

**Der Grosse Stadtrat wählt Jana Pedone für die restliche Amtsdauer bis zum 31. August 2020
als Mitglied der Einbürgerungskommission.**

Der Beschluss lautet:

Der Grosse Stadtrat von Luzern,

nach Kenntnisnahme vom Bericht und Antrag 17 vom 29. Mai 2019 betreffend

**Ersatzwahl eines Mitgliedes der Einbürgerungskommission für den Rest der Amtsdauer
vom 1. September 2016 bis 31. August 2020,**

in Anwendung von Art. 26 Abs. 1 lit. a der Gemeindeordnung der Stadt Luzern vom 7. Februar 1999 sowie Art. 3 des Reglements über die Einbürgerungskommission der Stadt Luzern vom 28. Oktober 2010,

beschliesst:

Für die restliche Amtsdauer bis zum 31. August 2020 wird als Mitglied der Einbürgerungskommission gewählt:

Jana Pedone, Luzern, SVP Stadt Luzern.

8 Wahlen für das Amtsjahr 2019/2020: Wahl des Vizepräsidiums

Ratspräsident Albert Schwarzenbach: Die SVP-Fraktion schlägt als Vizepräsidentin Lisa Zanolla vor.

Es gibt keine Wortmeldungen und keine anderen Wahlvorschläge.

Die geheime Wahl ergibt folgendes Resultat:

Kandidatin	ausgeteilte Stimmzettel	eingegangene Stimmzettel	davon sind leer/ungültig	davon sind gültig	absolutes Mehr	erhaltene Stimmen
Lisa Zanolla	44	44	0	44	23	41

Lisa Zanolla ist somit mit 41 Stimmen als Vizepräsidentin des Grossen Stadtrates für das Amtsjahr 2019/2020 gewählt.

Ratspräsident Albert Schwarzenbach gratuliert der neuen Ratsvizepräsidentin ganz herzlich zur Wahl. Er wird alles tun, damit sie ein gutes Team bilden. Als Ratsvizepräsident hat der Sprechende auch immer darüber nachgedacht, wie er vorgehen müsste, wenn Daniel Furrer einmal krank würde. Das ist wohl die Frage, die den Ratsvizepräsidenten oder die Ratsvizepräsidentin am meisten beschäftigt. Deshalb ist es wichtig, dass Lisa Zanolla möglichst schnell miteinbezogen wird.

9 Wahlen für das Amtsjahr 2019/2020: Wahl von zwei Stimmenzähler/innen

Zur Wahl vorgeschlagen sind Sandra Felder-Estermann (FDP-Fraktion) und Cyrill Studer Korevaar (SP/JUSO-Fraktion).

Die geheime Wahl ergibt folgendes Resultat:

Kandidatin/Kandidat	ausgeteilte Stimmzettel	eingegangene Stimmzettel	davon sind leer/ungültig	davon sind gültig	absolutes Mehr	erhaltene Stimmen
Sandra Felder-Estermann	44	44	0	44	23	44
Cyrill Studer Korevaar	44	44	0	44	23	44

Sandra Felder-Estermann und Cyrill Studer Korevaar sind somit als Stimmenzählerin bzw. Stimmenzähler gewählt.

**10 Wahlen für das Amtsjahr 2019/2020:
Wahl von zwei Stimmenzähler-Stellvertreter/innen**

Zur Wahl vorgeschlagen sind Christov Rolla (G/JG-Fraktion) und Daniel Furrer (SP/JUSO-Fraktion).

Die geheime Wahl ergibt folgendes Resultat:

Kandidaten	ausgeteilte Stimmzettel	eingegangene Stimmzettel	davon sind leer/ungültig	davon sind gültig	absolutes Mehr	erhaltene Stimmen
Christov Rolla	44	44	0	44	23	44
Daniel Furrer	44	44	0	44	23	43

Christov Rolla und Daniel Furrer sind somit als Stimmenzähler-Stellvertreter gewählt.

**11 Genehmigung der Protokolle 31 vom 21. März 2019, 32 vom 11. April 2019,
33 vom 16. Mai 2019 und 34 vom 6. Juni 2019**

Die Protokolle 31 vom 21. März 2019, 32 vom 11. April 2019, 33 vom 16. Mai 2019 und 34 vom 6. Juni 2019 werden genehmigt.

Ratspräsident Albert Schwarzenbach: Heute ist ein Tag, an welchem die Mitglieder des Grossen Stadtrates noch feiern können, am 19. September gilt es dann ernst, es findet eine ganztägige Ratssitzung statt. Am 19. September sind die Ratsmitglieder nach der Sitzung zum Behördenapéro des Wirtschaftsverbands eingeladen.

Heute Abend beginnt die Ratspräsidentenfeier im Gesellschaftshaus Herren zu Schützen im Löwengraben um 19 Uhr mit einem Apéro, um 19.30 Uhr kann man die einzelnen Tische beziehen. Jetzt gleich findet in der Neuen Kanzlei ein vom Stadtrat offerierter Apéro statt.

Der Sprechende dankt noch einmal für die Wahl und erklärt die Sitzung für geschlossen.

Schluss der Sitzung: 17.30 Uhr

Luzern, 16. September 2019

Der Protokollführer:



Franz Lienhard

Eingesehen von:



Dr. Urs Achermann, Stadtschreiber